

Oliver Schwerdt

Nächtliche Sonnen  
sind viel schöner...

Junge Liebeslieder

EUPHORIUM

Oliver Schwerdt:

*Nächtliche Sonnen  
sind viel schöner...*

*Junge Liebesliederr*

1. Auflage (10 Exemplare)  
EUPH 000

Empfohlener Abgabepreis: 6,- €

© EUPHORIUM Books  
Feitenbrueden? 2009  
[www.euphorium.de](http://www.euphorium.de)





## **I**

(Lied einer Frühlingsnacht,  
als Paar, im Kusse sich wiegend,  
zu singen)

Der halbe Mond hängt glänzend,  
schwebender Tanz, und ruht  
als saftvolle Pfirsichsichel von  
samtenem Schein umringt.

Wie süß besinnt,  
verweilt er über den Wipfeln  
von Bäumen:

die Nacht beginnt  
mit einer handvoll Träumen  
und währt bereits die halbe Ewigkeit.

Schön dass du hier bist...!

...wir sind angekommen.

Sind wir hell erwacht...?

...das Dunkel hat ein Meer  
aus Licht entfacht.

Wohin, meine Liebe riefst du mich,  
da ich Dich lud, im Garten zu tanzen...?

...und mit küssen zu schmücken,  
ich habe es nicht vergessen.

Welch Kleid dich umhüllt,  
wenn dein Lächeln sanft  
in Tüchern weht...!

...wir gleiten über spiegelndes Wasser.

Engel, hörst du es auch...?

...das Singen der Blumen?

Ja, wie die Vögel duften...!

...alles vermählt sich.

Senken die Lider Deine Blicke?

Sie versuchen es bisweilen.

Es strömt gleich himmlischer Nektar,  
um mit den Sternen zu wachen

...

...nun fliegt der Sinn,  
vom Rausch umflossen...

...schwelgender Flügel...!

...der Himmel wärmt die Blüten,  
die wie Kerzen durch die Gärten schweben...

...lieblich wogt die Lust,  
seitdem die Dämmerung den Tag bestach...

...Duft...

...drängt in die Augen,...

Lass wiegen, glühen...!  
- und wonnebebend uns...

...diese Nacht  
vom Himmel saugen...

## **II**

Als wir uns gestern wieder sahen,  
glaubt ich dem Sonnenschein:  
so wie im ersten Blick sich  
unsre Augen heiter fanden,  
wir uns gänzlich ineinander falten...

Weit gefehlt!,  
ließest mich schmachten,  
dass mein Wonnetrachten  
in Enttäuschung fiel.

Jetzt, möcht' ich Hymnen  
auf Dich singen...  
bezaubert (?),  
verhextes Singen!



### **III**

Wir haben getanzt,  
das Mondgras gesät  
und dann geerntet,

mittendrin gesessen –  
die Vögel kamen zu uns nieder.

Wir lachten  
über das, was wir dachten,  
verschenkten wunderbare Lieder.

Dann stand die Sonne auf,  
und wir verreisten.

## **IV**

Was ich Dir schenkte,  
gabst Du mir wieder -  
gemeinsam sangen wir die Lieder

bis der Morgen sieben  
Seidensterne senkte.

Ganz und vollkommen,  
wie wir uns verbanden  
in Nachmitternachtslanden.

## V

Wie Sonnenlicht füllt  
die hellen Schalen, aus denen  
wir trinken! Werden wir fliegen?  
...eine Karawane des Lebens:  
unsere Seelen schweben. Gehen wir  
sie gießen, wie auf Blüten Tautropfen  
einander genießen. Die Düfte über Wellen  
im Sommerregen...

Wir erwachen. welch ein Segen!  
Wann können wir den Augenlidern wieder  
Küsse geben? Der Blick in die Sterne –  
sind sie die Eltern süßer Zungen?  
Samt und Wein...

...liegen wir

## **VI**

...schon halbe Nacht  
strahlt überm Horizont.  
...noch roter Sommerabend!,  
und davor die bläulich-fernen  
Wolken wie aus Träumen  
atmet diese Luft...,  
warm und lebendig springt  
mein Herz - Mädchen singen  
fremden Blutes Feuer.  
Ein Käuzchen schreit  
und ich fliege... stürzend wie  
besinnungslos den hang  
hinab - sendendem Licht entgegen...,  
und kühler, tiefblumender Duft  
betastet voll Erregung in Mondes  
Schatten unsre Haut.

## **VII**

Überall, die Sonne fegt den Regen...  
Gib mir Segen!  
, sagen meine Lippen zu den Deinen.  
Der Strahl, verwoben regt zu Dir.  
Und Morgen?  
, dorthin sind die weichen Ströme,  
hingegossen, ...uns genießen!

## **VIII**

Ich denke an den lieben Mond,  
und an mein Mädchen in der Nacht:  
sie schläft oder ist gerade aufgewacht.  
Sie reckt ihr Köpfchen und legt es  
ganz in meinen Arm.  
Wo Atmen ist, ist Küssen;  
wo Sehnsucht im Herzen niederkniet...  
Langsam nimmt Dein Duft all  
meine Glieder, die Du in Dir  
ruhst und liebend bettest.

## **IX**

Vom Blütenduft geführt,  
sink ich zu Dir nieder  
und finde offen und bereit  
die Glieder Deiner Jugendzeit.

Und alles was wir sahen, sprachen, taten  
war Ernte poetischer Saaten:

die Luft schwebte nachts  
wie im Schalle der Flöten;  
gewebtes Sternlein' Gewand:  
ein Klingen, in dem selbst  
Ströme verrinnen... ,

weit gestreut  
liegt das Herz  
wie von Sinnen.

Wir hingen in den Bäumen  
wie Sehnsüchte in Träumen!

**X**

Als ob es Spiele seien,  
sprang ich von Schatten  
zu Schatten wie ein Sonnenschein!



## **XI**

Heut' Nacht,  
die Sterne tönen warm und sacht  
träumt' ich wie im Kuss  
sich unsre Lippen fanden...,  
sanft eingetaucht in Mondesliebeslanden.  
Und die Schenkel, die süßlich-linden,  
laß sie den Dichter überwinden!

## **XII**

Spielen willst Du,  
ich mich laben  
an Dir und Deinen Brüsten.  
- Olympische Bitte? Ambrosiasegen? -  
nur Lippen bewegen

nur Lippen bewegen  
sanftes Dringen,  
duftende Tücher singen.  
Laß sie erklingen,  
die seltene Melodie!

Sehnsucht –  
wie sie sinnt  
nach stillender Reise...  
Umringt den Reigen:  
Flöten und Lieder,

lose Gewänder!

## **XIII**

Wir zerrinnen in der Nacht...  
lass uns beginnen,  
das Feuer ist entfacht!

... irgendwann verlor ich dich  
aus meinen Sinnen...

Ist es wie immer?  
Wir werden wie Blütenlider  
- im Winde uns tragend -  
wiedergeboren.

## **XIV**

Mosaik nach afrikanischen Gesängen

Die Fernen verbergen Dich mir -  
O hätte ich Schwingen wie die Vögel  
über die weiten Hügel Dir zuzufliegen!

a tuné pán  
a santé kotoká  
o sér tuti mpintin  
dan irfi due...due!  
dan irfi due...due!  
dan irfi ooo – oo

, wirbelndes Gelb,  
nachts im Schatten eines Mangobaumes  
, Tänze um das Feuer...  
Wir sind gefangen im Vibrieren  
der Trommeln.

Deine Zunge trinkt den  
Adern hinab zu den Herzen,  
um geschmeidig braune Glut zu entfachen:  
Wolken des Dunkels der Sonne,  
wir finden das Land in dem Welle  
auf Welle entgegen schwillt...

Boucarabou/ Tamas

, nackte Schönheit, dunkles Mädchen:  
reife Frucht aus festem Fleisch,  
labende Ekstase schwarzen Weins,  
Mund der meinen singen macht!

die Reise trunken, wieder Wüste:  
Oase ihres Körpers! Wellenschlag  
und Flöten, Liebe und Rosen im Blut.

Was bringt die Sonne zum  
Sonnenuntergang? Liebeskränze?  
Eine Handvoll Träume?  
- Augen wie Kokos und Bananen!,  
ein gelber Vogel fliegt von den Palmen...

, unermesslich blaue Glocke  
des Himmels! Muse rieselnder  
Quell, Hibiscusblüten  
und ferne Gesänge

Das blonde Mädchen hatte uns  
- es war gegen Mitternacht -  
mit zu ihr genommen.

Klingen marokkanische Farben?  
Wie seltsame Lampen vielleicht

im Samba.  
, wir amüsieren uns und liegen zwischen  
Decken, Kissen...

## **XV**

Nächtliche Sonnen  
sind viel schöner, sagst Du.

Soeben bin ich erwacht,  
samtene Lust  
bekleidet mich wieder.  
Wonneweite Küste,  
aromalichte Glieder:  
wir sollten uns  
durch süßen Rhythmus  
...

Magische Nacht,  
gleich karawanengelben Vögeln!  
Sie ist Licht aus türkischen Monden...

## **XVI**

Ein weiser Mensch, der lächelt,  
vergräbt sich in den Dünen:  
die Segel des Sommers bewegend;  
als Mast, an dem die hellen  
Tücher flattern -  
und den ich oft besteige  
um Inseln zu rufen.

Gabst du mir die Spange  
aus deinem Haar? -  
Sind wir zurück von der Reise  
sinken wir nieder und  
zerstreuen segnend halbe Lieder...

Sand und Salz und getrockneter Rasen,  
so mancher See strich mir die Haut;  
  
im Sonnenwind begeht man Wellen.  
Ihr Duft singt uns ruhende Strahlen...



## **XVII**

das Haus, die Sonne, und ihr Haus die  
Bäume  
    voller Wonne die Träume  
gib mir,  
    senke den Duft schwimmender Brüste  
wie Lieder  
um mich  
    in Augen  
die Sterne  
sie vibrieren beim Lieben  
sind gegeben

    bis wir segeln.....segeln  
in den Palmenregen

